

## **„Gesellschaft“ klingt nicht mehr zeitgemäß**

Heimat und Geschichte: Verein denkt über Umbenennung nach – Geophysikalische Untersuchung von Liegenschaften

TREBUR. Einen Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres 2005 gab Wolfgang Kraft, Vorsitzender der Gesellschaft Heimat und Geschichte, in der Jahresversammlung.

Sechs Vorstandssitzungen gab es sowie zahlreiche Treffen zur Organisation des Mittelaltermarktes im Juli, das erste größere Projekt, das der Vorstand mit dem Kulturbüro der Gemeinde Trebur in Angriff genommen hatte.

Die Mitgliederzahlen seien leicht rückläufig, ehrenamtliche Tätigkeit in der Gesellschaft sei wohl nicht mehr attraktiv, kommentierte Kraft. Derzeit liege das Alter der Mitglieder zwischen 55 und 60 Jahren. Durch die Räumung der Magazine sei die Unterbringung und Aufbereitung der zahlreichen Exponate ein Problem, da die Räumlichkeiten sehr beengt seien. Dies zu ändern sei mit hohen Belastungen des Gemeindehaushalts verbunden, der Ausbau des Museums sei unter diesen Umständen wohl nicht realisierbar.

Renate Danker, zuständig für die Finanzverwaltung, gab einen Überblick über die Finanzlage und berichtete, dass dank der Gemeindebürgerschaft keine Negativposten vom Mittelaltermarkt in der Kasse zu verzeichnen seien. Hier stünden rund 15 500 Euro Ausgaben 11 700 Euro Einnahmen gegenüber, wobei allein die Mittelalter-Gruppe 13 000 Euro gekostet habe.

Kassenprüfer Willi Girresch und Kurt Paidak bescheinigten ihr eine einwandfreie Kassenführung, worauf der Vorstand einstimmig von der Versammlung entlastet wurde. Kurt Paidak bleibt für ein weiteres Jahr im Amt und Bernd Glaubig wurde einstimmig zum neuen Kassenprüfer gewählt.

Zwei Anträge von Wolfgang Kraft gingen beim Vorstand ein, der eine beinhaltet die Namensänderung des Vereins.

Es soll zumindest die Bezeichnung „Gesellschaft“ gelöscht werden, sie sei nicht mehr zeitgemäß, darüber soll in der Mitgliederversammlung 2007 entschieden werden. Sein zweiter Antrag fordert die Aufnahme der finanziellen Förderung des Treburer Museums in die Satzung des Vereins. „Unter dem Dach des Vereins soll sich ein Gremium bilden, das die Funktion eines Fördervereins für den Ausbau des Museums übernimmt“, so Kraft. Seine Begründung dafür ist, dass der Verein sich seit 1980 in Trebur ehrenamtlich und unprofessionell darum bemühe, ein Museum zu betreiben. Für den geplanten Ausbau soll sich deshalb der Verein stärker einsetzen. Außerdem sei es erforderlich, dass die im Besitz des Vereins befindliche Sammlung von Fachleuten aufgearbeitet und inventarisiert werde.

Die Nachtwächter-Rundgänge mit Dieter Berges seien ein Erfolg. „Bei dieser Veranstaltung weise ich immer auf die historischen Ortsrundgänge hin“, erläuterte er und schlug deshalb vor, doch offiziell einige Termine anzubieten, damit sich auch für diese Veranstaltung Interessenten anmelden könnten. Als eine der wichtigsten Aktivitäten gilt für 2006 die geophysikalische Untersuchung einiger Liegenschaften im Bereich der ehemaligen St.-Albans-Kirche, des ehemaligen Schulgartens und der Hostertgasse. Dort sollen historische Funde und Fundamente alter Gebäude festgestellt und bestätigt werden. Große Mengen an Lesefunden hatten bereits darauf hingewiesen, dass dort Funde zu erwarten seien. Die Erkundung wird durch eine Fachfirma durchgeführt, nachdem der Vorstand alle Einwilligungen der Grundstücksbesitzer eingeholt hat.

Die Kosten werden sich auf ca. 3800 Euro belaufen.

*Rüsselsheimer Echo, ro / 31.3.2006*